

Heitere Sinfonische Musik

Antonin Dvorák (1841–1904)
Slawischer Tanz C-Dur op. 46 Nr. 1

Johannes Brahms (1833–1897)
Ungarischer Tanz Nr. 5 g-Moll

Johann Strauß (1825–1899)
An der schönen blauen Donau – Walzer op. 314

Richard Strauss (1864–1949)
Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28

Solisten: **Hartmut Schramm**
Jürgen Fritzsche und **Dirk Ebersbach**, Dresden
(Klavierfassung des Ungarischen Tanzes Nr. 5)

Leitung und Einführung:
Georg Christoph Biller, Leipzig

Herausgeber:
Rat der Stadt Dresden – Abteilung Berufsbildung und -beratung
Text und Gestaltung: Heinz Linke
unter Verwendung von Programmblättern der Dresdner Philharmonie und des Gewandhauses Leipzig
Die Illustrationen zu „Till Eulenspiegel“ von Werner Klemke
entnehmen wir dem Buch „Ein kurzweilig Lesen von Till Eulenspiegel“ (Eulenspiegel-Verlag Berlin 1974)
III 9 28 - It 3320/85 5200 3442

Till Eulenspiegel (etwa 1300 bis 1350) verkörpert mit seinen aggressiven „Narren“streichen die Opposition des Volkes gegen die gesellschaftlichen Mißstände des Spätfeudalismus. Richard Strauss setzt ihm in seiner Sinfonischen Dichtung „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ (nach alter Schelmenweise in Rondoform) ein brillantes musikalisches Denkmal und verspottet zugleich die verspießerten Bürger in dem ihn selbst umgebenden „Land der Philister, Dummheit und Denkfaulheit“. Mit Recht sind der geistreiche Humor, der prickelnde Witz, die Ironie, aber auch die Gefühlskraft dieser Musik so berühmt. Einmalig ist die Art, wie der Komponist alle Nuancen der großen Orchesterpalette in diesem musikalischen „Schelmenstück“ ausnützt.

Wenige Einleitungstakte („Es war einmal“) stellt Strauss dem Werk voran:



Die beiden wichtigsten Motive des Werkes sind Tills gemächliche „Schelmenweis“, vom Horn angestimmt, die in allerlei Verwandlungen – je nach den Erlebnissen des „Helden“ – refrainartig wiederkehrt.



und ein prägnantes, nie überhörbares Klarinettenmotiv, die „Pointe“ zu jedem Abenteuer Tills.



Strauss gab erst später einige Hinweise zum literarischen Programm. Mit Fantasie verfolgen wir leicht die Vorgänge: wie Till auf dem Topfmarkt unter dem Gezeter der Marktfrauen Scherben macht, wie er salbungsvoll als Moralprediger durchs Land zieht, wie sich verliebt, schmachtet und einen Korb erhält,



wie er gelehrte Hohlköpfe verspottet und ihnen mit einem fröhlichen Gassenhauer eine Nase dreht, wie er schließlich gefangen, vor Gericht gestellt und nach viermaliger Befragung zum Tode verurteilt wird (Posaunen und Hörner).



Und schon wird Till am Galgen aufgeknüpft (das verflatternde Klarinettenmotiv: die letzten kläglichen Seufzer).

Das Nachspiel aber verkündet die Wahrheit: Till Eulenspiegel und mit ihm der gesunde Menschenverstand lebt im Volk weiter – zum Ärger aller Spießer und Dummköpfe.

Junge Leute
mit Interesse für Musik und Kunst!

Besucht den
**JUGENDKLUB DER
DRESDNER PHILHARMONIE**

Auskunft: Telefon 4 86 62 02